

JAHRES- BERICHT 2015



Stadtbibliothek
Basel

INHALT

Editorial	4
ZAHLEN UND FAKTEN	
Besucherinnen und Besucher	5
BERICHTE	
Schmiedenhof	6
Leitung Filialbibliotheken	10
Basel West	11
Bläsi	12
Breite	13
Gundeldingen	14
Neubad	16
Hirzbrunnen	18
Pratteln	19
Binningen	20
Veranstaltungen	22
Leseförderung	24
Jugendarbeit	26
Schulen	28
Kommunikation und Fundraising	30
INTERNE ARBEITEN	
Medien und Systembetreuung	32
Personal	34
FINANZEN	
Jahresrechnung	36
Bericht zur Jahresrechnung	38
Kommission	41
Adressen und Öffnungszeiten	42
Impressum	44

...LINSPLATZ



KIDS
& FUN

KIND
& ERZIEHUNG



EDITORIAL



Klaus Egli

Die Neueröffnung der Bibliothek Schmiedenhof war der unbestrittene Höhepunkt des Jahres, aber nicht das einzige Grossprojekt.

Am 9. Mai 2015 feierte die Stadtbibliothek die Eröffnung der renovierten Hauptbibliothek Schmiedenhof mit einem grossen Fest der ganzen GGG-Familie und einem begeisterten Publikum. Dank dieser umfassenden Renovation sowie des Leistungsausbaus im ganzen Netz mit längeren Öffnungszeiten, Online-Angeboten und immer mehr Veranstaltungen wurde auch die Erhöhung der Abonnementspreise bestens akzeptiert.

Seit dem 1. Juli 2015 gehört die Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen zum Netz. Im Oktober übernahm die Stadtbibliothek im Auftrag des Kantons die Leitung zweier Schulbibliotheken zunächst als Pilotprojekt. Im Sommer 2015 verliess die Bibliothek Gundeldingen mit einem lachenden und einem weinenden Auge ihre schöne Fabrikhalle auf dem Gundeldinger Feld und zog ins bes-

ser sichtbare Casino am Tellplatz. Im April 2015 erhielt die schon seit 2012 erfolgreiche Jugendarbeit mit Kerstin Abstreiter und Frank Awender neuen Schwung.

2015 hiess die Regierung eine Subventionserhöhung gut. Trotzdem zwingen die limitierten finanziellen Mittel die GGG Stadtbibliothek dazu, die internen Abläufe zu optimieren und Kostensenkungen zu realisieren. Eine Massnahme ist die weitgehende Auslagerung der Ausrüstung der Medien an den Schweizerischen Bibliotheksdienst (SBD). Eine weitere Folge davon sind leider unvermeidliche Massnahmen im Personalbereich. Die GGG Basel hat die Reorganisation mit einem grosszügigen Sozialplan abgefedert.

Die Stadtbibliothek verdankt die Realisierung der vielen Projekte der riesigen Unterstützung von allen Seiten. Insbesondere geht unser Dank an die GGG für finanzielle und tatkräftige Unterstützung, an die Regierung, an die Donatoren, die viele zusätzliche Highlights ermöglichten, und vor allem an die Mitarbeitenden, die alles getragen und umgesetzt haben.

Herzlichen Dank!

PROJEKTE 2015

Einführung neue Bibliothekssoftware

Januar



Neuorganisation Buchhaltung und Zentrale Dienste

März



Neuorganisation Jugendarbeit

April



Eröffnung Bibliothek Schmiedenhof und neue Abonnementsstruktur

Mai



Integration der Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen

Juli



Umzug der Bibliothek Gundeldingen ins Gundeldinger-Casino

August



Sonntagsöffnung in der Bibliothek Schmiedenhof

Oktober



Integration von zwei Sekundarschulbibliotheken

November



ZAHLEN UND FAKTEN

TROTZ UMZÜGEN STABIL

Umzüge und die dadurch nötigen wochenlangen Schliessungen können die Zahl der Besuche reduzieren. Die Abnahme in der Bibliothek Gundeldingen liegt mit minus 8,5% jedoch im Rahmen. Die Bibliothek Schmiedenhof verzeichnete trotz der Schliessungszeiten vor der Neueröffnung sogar eine Zunahme von fast 6%. Die renovierte Bibliothek stellte eine grosse Attraktion weit über Basel hinaus dar, was den Besucherrückgang längstens zu kompensieren vermochte.

Besucherzahlen sind allerdings von sehr vielen Faktoren abhängig. In kleinen Bibliotheken spielen etwa Wetter und die Anzahl von Klassenführungen eine weitaus grössere Rolle als in Häusern mit einem grosszügigen Aufenthaltsangebot. Ein verregneter Sommer wie 2014 beschert den Bibliotheken hohe Besucherzahlen, während der schöne Sommer 2015 bei den Filialen einen kleinen

Rückgang (1,1%) zur Folge hatte, obwohl die Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen Mitte 2015 zum Netz gestossen war. Die Zahl der Ausleihen nahm leicht zu (1,3%), auf 1 178 097. Ein sehr hohes Wachstum verzeichneten mit 53,8% die elektronischen Ausleihen, verharren aber mit 34 411 oder knapp 3% aller Ausleihen auf tiefem Niveau.

Ende 2015 zählte die Stadtbibliothek 54 060 Kundinnen und Kunden, wovon 31 016 aktiv waren, also im Laufe des Jahres mindestens eine Ausleihe getätigt hatten. Auch diese Zahl ist seit mehreren Jahren stabil. Gespannt sein darf man nun auf die Zahlen von 2016, wenn die Neuerungen mit den Bibliotheken Schmiedenhof, Gundeldingen und Binningen ein volles Jahr zum Tragen kommen werden.

BESUCHERINNEN UND BESUCHER

Bibliothek	2015	2014	Differenz total	Differenz in %
Bläsi	55 028	57 770	-2 742	-4,7%
Breite	33 737	33 214	523	1,6%
Gundeldingen	58 345	63 827	-5 482	-8,6%
Hirzbrunnen	40 394	44 523	-4 129	-9,3%
Neubad	32 912	37 885	-4 973	-13,1%
Basel West	115 000	113 263	1 737	1,5%
Gemeindebibliothek Pratteln	20 094	20 824	-730	-3,5%
Gemeindebibliothek Binningen*	11 815			
Zweigstellen total	367 325	371 306	-3 981	-1,1%
Schmiedenhof	396 274	372 946	23 328	5,9%
Kinderlit.-Bus, Kleinhüningen	9 788	10 263	-475	-4,9%
Bibliotheken total	763 599	754 515	9 084	1,2%
Total ohne Pratteln und Binningen	731 690	733 691	-2 001	-0,3%

BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF



Heinz Oehen

MEHR RAUM, MEHR TECHNIK, MEHR ZEIT

Am 8. Mai 2015 war es so weit: Nach fünfjähriger Planungszeit, anderthalb Jahren in einem Provisorium im Kirschgarten und zweimaligem Zügeln des gesamten Bestandes konnte die neue Bibliothek

Schmiedenhof eröffnet werden. Mit einem grossartigen Fest wurde am 9. Mai ein neues Kapitel ihrer langjährigen Geschichte aufgeschlagen.

2100 m² Bibliotheksfläche stehen unseren Kundinnen und Kunden zur Verfügung – nicht nur mehr Platz, sondern auch mehr Technik und mehr Zeit dank längeren Öffnungszeiten. Das sind die Merkmale, die eine moderne und zeitgemässe Bibliothek ausmachen. Das Konzept der neuen Bibliothek beruht auf den Erfahrungen von Warenhäusern, grossen Buchhandlungen und Bibliotheken im Ausland, vor allem in den Niederlanden. Die Bibliothek soll ein Ort sein, wo man sich gerne aufhält, wo man sich trifft und arbeitet, sich durch eine spannende und abwechslungsreiche Medienzusammenstellung inspirieren lassen kann. Sie ist zugleich ein Ort der Lebendigkeit und der Ruhe. Unsere neue Bibliothek soll die unterschiedlichsten Bedürfnisse möglichst aller Altersklassen erfüllen.

Dank mehr Technik – so der automatisierten Rücknahme, den Selbstverbuchungsstationen und Kassenautomaten – hat das Fachpersonal mehr Zeit für Beratung und Unterstützung zugunsten der Kundschaft.

Dem Architekturbüro IttenBrechtbühl ist es gelungen, die drei historischen Gebäude aus drei Jahrhunderten mit ihren verschiedenen Geschossebenen zu einer harmonischen Einheit zusammenzufassen. Im Zentrum der Gestaltung standen immer die Kundschaft und die Medien. Wichtig waren etwa grosszügige Bewegungs- und

Aufenthaltsflächen, die eine Bibliothek erst zum «Dritten Ort» werden lassen, zum «Wohnzimmer» im öffentlichen Raum. Diese Bemühungen werden von der Kundschaft denn auch sehr geschätzt, wie die intensive Nutzung der Bibliothek zeigt.

«SUSHI-BAR» UND «DANTE SCHUGGI»

Verschiedene Attraktionen verdankt die Bibliothek grosszügigen Sponsoren. Das schon nach kurzer Zeit sehr beliebte Restaurant 1777 wäre ohne sie undenkbar. Auch die «Sushi-Bar» im Eingangsbereich, auf die permanent Medien gelegt werden, die gerade zurückgebracht worden sind, wurde gesponsert.

Das Gleiche gilt für «Dante Schuggi» in der Kinderbibliothek. Die Nachbildung des historischen Basler Drämmli aus Holz mit ihrem «Badwännli»-Anhängen ist sowohl Treffpunkt als auch Kletter- und Leseort für Kinder und Eltern. Ebenfalls sehr beliebt ist der «Kuschelpool» im gleichen Raum, in dem Kleinkinder mit Stofftieren umherkrabbeln und sich mit Buchstartbüchern vergnügen können.

ENDLICH EINE JUGENDABTEILUNG

In der grossen Jugendabteilung mit über 250 m² Fläche laden gemütliche Sofas zum Chillen und Erholen ein. Daneben stehen Brettspiele und eine Gamestation zur Verfügung. An den Tischen können Jugendliche allein oder in Gruppen arbeiten. Ausstellungen und Veranstaltungen finden hier genügend Platz und selbstverständlich gehört ein grosses und umfangreiches Sortiment an Büchern, Comics, Hörbüchern und DVDs zum Angebot. Dieser Raum soll sich unter der Mitwirkung der Jugendlichen weiterentwickeln und sich ihren Bedürfnissen anpassen.

Der Jugendraum wird zudem regelmässig vom Jugendarbeiter Frank Awender betreut, der zusammen mit andern Bibliotheksmitarbeitenden und unter Einbezug der Jugendlichen Projekte für



Der Schmiedenhof ist seit dem Umbau einer der «111 Orte in Basel, die man gesehen haben muss», jedenfalls ist dies im gleichnamigen Buch von Mercedes Korzeniowski-Kneule nachzulesen, das 2015 im Emons Verlag erschienen ist.

sie entwickelt zur Vermittlung von Medien- und Sozialkompetenz.

NEU AUCH SONNTAGS OFFEN

Museen, Theater und Freizeiteinrichtungen verzeichnen an Sonntagen in der Regel hohe Besucherzahlen. Die Menschen nutzen ihre freie Zeit, um etwa auch ihre kulturellen Bedürfnisse zu stillen, die unter der Woche zu kurz kommen. Warum bleiben dann ausgerechnet öffentliche Stadtbibliotheken am Sonntag geschlossen? Als Dienstleistungsunternehmen sollen sie möglichst vielen Menschen einen Besuch gestatten. Seit Oktober 2015 ist deshalb auch die Bibliothek Schmiedenhof sonntags von 11 bis 16 Uhr offen. (Übrigens

war bereits die im 19. Jahrhundert von der GGG gegründete Arbeiterbibliothek jeweils am Sonntag von 11 bis 12 Uhr geöffnet.)

Im Durchschnitt besuchten über 500 Personen sonntags die Bibliothek – Tendenz steigend. Und die Rückmeldungen der Kundschaft sind durchwegs positiv. Der Beitrag der Bibliothek zur allseits geforderten Innerstadtbelebung wird ebenfalls geschätzt.

Der Erfolg zeigt sich auch darin, dass im Durchschnitt täglich 15 neue Bibliotheksausweise gelöst werden und sowohl die Ausleihen als auch die Besucherzahlen um rund zehn Prozent zunahmen.



ERÖFFNUNG SCHMIEDENHOF

Am 8. Mai 2015 war es so weit: Die neu renovierte Bibliothek Schmiedenhof öffnete ihre Tore, wurde bestaunt, bewundert und gefeiert. Verantwortliche, Mitarbeitende und alle Beteiligten sowie Besucherinnen und Besucher stiessen auf den neuen Treffpunkt mitten in Basel an.

Mitte oben: Der Informatiker Marc Véron und der Grafiker Christian Farronato interessieren sich für Details am Bau oder für die Gäste?



Unten links: Direktor Klaus Egli berichtet über die intensive Bauzeit und dankt den vielen, die sich mit grossem Engagement für die neue Bibliothek eingesetzt haben.

Mitte rechts aussen: Thomas Schmid, Architekt und Vorstandsmitglied der GGG, und der Präsident der Kommission der GGG Stadtbibliothek Urs Welten haben die Renovation umsichtig begleitet.





LEITUNG FILIALBIBLIOTHEKEN



Sibylle Rudin

Das Jahr 2015 werde ich so schnell nicht vergessen. Als Neuling in der GGG Stadtbibliothek habe ich mich zunächst auf die Einarbeitung in neue Themen und Abläufe konzentriert. Aber schon sehr bald galt es, geplante Projekte umzusetzen.

Eines der ersten war «Readytoread», ein Leseförderprojekt für Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren, die eines oder mehrere Bücher lesen und bewerten sollen. Die Reaktion einer Mutter zeigte uns, dass wir nicht so falsch liegen: «Readytoread mit vielen spannenden Büchern war eine wirklich tolle Aktion, die die Sommerferien meiner Kinder bereichert hat!»

JUGENDARBEITENDE VERSETZEN BERGE

Nach einem Personalwechsel musste die Jugendarbeit in Kooperation mit der JuAr Basel neu aufgeleitet werden. Die beiden im Frühjahr eingestellten Jugendarbeitenden Kerstin Abstreiter und Frank Awender haben inzwischen Berge versetzt. Die Filialen freuen sich, dass die nicht immer einfache jugendliche Kundschaft, die seit Jahren die Quartierbibliothek als Aufenthaltsort nutzt, weniger Flausen im Kopf hat. So konnte Ulrike Allmann, Leiterin der Filiale Breite, feststellen: «Gerade hat eine Horde Jungs, die wirklich nicht einfach zu bändigen ist, dank Kerstin das friedliche Kartenspielen entdeckt.»



Schüler der Sekundarschule St. Alban, vertieft in ihre Pausenlektüre.

BIBLIOTHEK STIFTET IDENTITÄT

Die Bibliothek Gundeldingen ist mit ihrem Umzug im August vom Gundeldinger Feld an den Tellplatz ins Zentrum gerückt. Ein paar Wochen zuvor stiess die Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen zur Stadtbibliothek – nicht zuletzt zur Freude der KundInnen, die nun das gesamte Netz nutzen können. Es soll aber eine Bibliothek der Binnerer bleiben, wie Klaus Egli an der Eröffnung versicherte: «Aus der Gemeindebibliothek wird jetzt nicht einfach eine Kopie der Stadtbibliothek – die Gemeindebibliothek ist Teil der Binnerer Identität. Wir möchten deshalb alles unternehmen, dass ihre Eigenart erhalten bleibt.»

Im Herbst schliesslich haben sich die zwei Bibliotheken der Sekundarschulen Theobald Baerwart und St. Alban im Auftrag des ED dem Netz der Stadtbibliothek angeschlossen, zunächst als Pilotprojekt. Aufgrund der bisherigen Rückmeldungen sind wir zuversichtlich, dass es klappt und weitere Schulen folgen werden (s. S. 28).

Nur mit der Unterstützung des engagierten Teams der Stadtbibliothek konnten wir alle diese Projekte erfolgreich umsetzen. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

BIBLIOTHEK BASEL WEST



Anja Goede

MIT DER LOKI DURCH DAS BÜCHERJAHR

Ich bin eine altgediente Institution in der Bibliothek. Ich habe schon jahrelang in der Bibliothek Wasgenring gewohnt und bin 2011 zusammen mit meinen Bibliothekarinnen und den ganzen Medien

in die Bibliothek Basel West an die Allschwilerstrasse 90 umgezogen.

Was ich hier doch alles erleben kann! Im Winter stapfen kleine und grosse «Schneemänner» herein, im Herbst treibt der Wind so manches Blatt bis in die Bibliothek. Papis, Mamis, Grosis und natürlich viele Kinder machen es sich hier gemütlich, lesen oder vergnügen sich gemeinsam. Oft spielen die Kinder miteinander und selbstverständlich gern auch mit mir, während die Eltern in Ruhe Bücher aussuchen oder Zeitung lesen können – und sogar Kaffee trinken.

Im Winterhalbjahr gibt es jede Woche etwas anderes für die Kinder: Bastelnachmittage, Puppen-theater oder Aramsamsam für die Kleinen. Ab und zu kommt mich auch das «Gschichtetaxi» besuchen. Die Animatorinnen erzählen uns lustige Geschichten, die Kinder basteln dann noch etwas, während ich von fernen Ländern träume.

In diesem Jahr habe ich auch noch einen schönen neuen Teppich für die Kinderabteilung bekommen. So richtig kuschelig!

RAUCHENDE KÖPFE, SCHNAUFENDE LOKI

Zweimal im Jahr schaut der Lesefuchs für ein paar Wochen vorbei; da gibt es jedes Mal rauchende Köpfe beim Lesen und Rätseln.

Immer wieder kommen ganze Schulklassen mit ihren Lehrern und entdecken bei einer Führung die Bibliothek und ihre vielen Möglichkeiten. Hier kann man sogar im Internet surfen.

Jeden Tag ist in meiner Bibliothek etwas anderes



Seit Generationen die grosse Attraktion in der Bibliothek Basel West: die Loki.

los, es wird mir nie langweilig. So kann es meinerwegen immer weitergehen, hier gefällt es mir. Und wenn ihr ganz aufmerksam seid, könnt ihr am Abend – wenn alles leer und dunkel ist – vielleicht an meinem leisen Schnaufen hören, dass ich in meiner Bibliothek nach dem Rechten sehe.

BIBLIOTHEK BLÄSI



Susanne Limacher

SPIELEN VERBINDET

Jährlich im November führt die Bibliothek Bläsi zusammen mit der Ludothek einen Spielsonntag durch. Rund 55 Personen haben begeistert gespielt und sich gemessen: ein gemischtes Publikum aus Kindern mit und ohne Eltern, Jugendlichen und einzelnen Erwachsenen.

Und los geht's: An einem Tisch spielen zwei kleinere Kinder mit zwei älteren, die ihnen fremd sind. Im Laufe des Spieles stellt eine Mutter fest, dass alle vier am Tisch arabischer Muttersprache sind. Aber Arabisch sprechen sie nur zu Hause. Ausserhalb – oder wie jetzt mit anderen Kindern – sprechen sie immer Deutsch! Die einen kommen aus Syrien, die andern aus dem Libanon. Normalerweise erfährt das Bibliotheksteam nicht, aus welchen Sprachregionen die Kinder kommen. Der Spielsonntag ermöglicht es allen, sich neu und anders zu verbinden.

Auch während der Öffnungszeiten wird viel gespielt. Kinder und vor allem Jugendliche ab elf Jahren mögen Brettspiele wie Monopoly, Das verrückte Labyrinth, Schach oder Make 'n'Break. Diese Dauerbrenner werden dann auch sehr gerne ausgeliehen. Ebenso unsere elektronischen Games wie Wii, Wii U sowie Playstation 3 und 4.

SPASS, SPIEL, SPANNUNG

«Spielen bedeutet: Spass, Spiel und Spannung, aber manchmal auch die Erkenntnis, dass Sieg und Niederlage, Stärken und Schwächen, Selbstsicherheit und Ängste eng beieinanderliegen können», heisst es auf der Homepage über Spiele in der Jugendarbeit (Praxisjugendarbeit.de).

Und so geht es mit unserer Jugendarbeiterin Kerstin Abstreiter zur Sache: Sie hat den Jugendlichen ein schnell gespieltes und rasantes Kartenspiel beigebracht. Schon allein wegen des Namens des Spiels – «Arschloch» – gewinnt sie auch jeden Kartenspielmuffel. Je mehr Kinder mitmachen, desto lustiger ist es. Alle schätzen es sehr, mit Kerstin zu spielen.

Dass Spiele bei der Entwicklung junger Menschen eine wichtige Rolle spielen, ist auch von der Fachwelt unbestritten. «Gerade Flexibilität und die Massgabe, sich an Regeln zu halten, wird wohl nirgends so eindringlich und gleichzeitig mit so viel Vergnügen trainiert wie beim Brettspiel.» (Uwe Petersen, ehemaliger Vorsitzender der Jury «Spiel des Jahres») Und das lernen Kinder und Jugendliche neben vielem anderem in ihrer Bibliothek Bläsi.



Spielsonntag in der Bibliothek Bläsi.

BIBLIOTHEK BREITE



Ulrike Allmann

TREFFPUNKT

Die Filiale Breite ist ein sozialer Treffpunkt für alle Generationen. Dank der inzwischen institutionalisierten Jugendsozialarbeit fühlt sich hier Jung und Alt wohl. Die grosszügige Bibliotheksfläche begünstigt diese Integration. Von Kunden

hören wir immer wieder: «Sie arbeiten in einer sehr schönen Bibliothek.» – Dieser Meinung sind wir auch.

Die soziale Integration schwieriger Jugendlicher gelingt deshalb aktuell sehr gut: Ein Bub mit Migrationshintergrund hat uns in unerwartet gewählten Worten erklärt: «Ich schätze es, in der Bibliothek Karten spielen zu können.» – Wir waren sprachlos. Zufrieden ist das Grüppchen von sechs Teenagern mit den Spielkarten in der Hand in seinen Jugendbereich marschiert.

KERNAUFGABE

Leseförderung sowie der Kontakt zu Kindergärten, Tagis und Schulen sind Kernaufgaben der Filiale. Bei Aramsamsam schneit es in der Bibliothek, während des Geschichtentaxis muss der kranke Bär zum Arzt, alle Zootiere sind bei einer Kindergartenführung um die Bilderbuchtröge versammelt ... Es ist schön, zu sehen, wie geduldig und amüsiert so mancher Erwachsene auf der Suche nach dem Lieblingsroman über einen entlaufenen Plüschtiger steigt.

Leider mussten wir zum Jahresende wegen Sparmassnahmen unsere Bibliothek am Montag, einem beliebten Öffnungstag, schliessen. Wir hoffen sehr, dass unsere Montagsstammkunden ihre Quartierbibliothek im neuen Jahr weiterhin besuchen.

BINDUNG

Wie wichtig Bibliotheken in unserer digitalisierten Welt sind, demonstriert uns so manches Kind. Zum Beispiel, wenn Cihan sich kategorisch weigert, das Bilderbuch «Zilly und der Riesen Kürbis» je wieder zurückzugeben: «Zilly gehört jetzt zu Cihan!» Oder wenn Blina, Lina und Mohammed vor der Bibliothek warten, bis sie endlich geöffnet wird.

Eine hohe Kundenbindung erfolgt auch über die sehr beliebten Kindertheater und Animationen des Kinderliteratur-Busses. Lesen, Erzählen, Basteln, Fantasieren, Reimen, Erforschen, Entdecken, Spielen – das sind alles Bausteine einer ausser-schulischen Leseförderung, die einen bleibenden Abdruck auf dem Weg in die Wissensgesellschaft hinterlassen.



Patenschaft fürs Sofa: Die Jugendlichen nehmen «ihr» Sofa mit einer kleinen Feier vergnügt in Beschlag – und damit auch in ihre Verantwortung.

BIBLIOTHEK GUNDELDINGEN



Alexandra Piske

ZWÖLF JAHRE AUF DEM GUNDELDINGER FELD SIND VERGANGENHEIT

«Müssen Sie zügeln?», wurden wir oft gefragt. «Wir wollen zügeln», lautete unsere Antwort. Die Bibliothek in der ehemaligen Fabrikhalle auf dem Gundeldinger Feld war speziell, versprühte Industriecharme und hatte etwas Grosszügiges. Sie war einzigartig, und so werden wir sie in Erinnerung behalten.

Warum also zügeln? Ein einziger grosser Raum für alle und alles führte des Öfteren zu Konflikten. Manchmal wurde es sehr laut, ohne dass ruhige Rückzugsmöglichkeiten vorhanden gewesen wären. Auch das Gebäude selber machte Probleme: Der Fussboden wölbte sich immer wieder und auch mehrmalige Renovationen brachten keine Abhilfe. Bei starken Regenfällen drang Wasser ein. Die Bibliothek war zudem für Ortsunkundige schwer zu finden.

EINMALIGE GELEGENHEIT

Die Gelegenheit, ins Gundeldinger Casino, ins Zentrum des Quartiers und an die Schlagader Güterstrasse zu ziehen, ergab sich im Sommer 2014. Der Entscheid für den Standortwechsel fiel dann Ende Jahr.

Gleich nach Jahresbeginn kam zusätzlich zu unseren normalen Aufgaben die Planung der neuen Bibliothek dazu, die quasi im Windschatten des Grossprojektes im Schmiedenhof stand. Viel Zeit blieb nicht, der Umzug sollte idealerweise in den Betriebsferien im Sommer stattfinden.



Bastelspass am Eröffnungstag nach dem Umzug ins Gundeldinger-Casino.

KNACKNUSS RAUMAUFTEILUNG

Die räumlichen Verhältnisse im Gundeldinger Casino erwiesen sich in mancher Hinsicht als Knacknuss. Wie lässt sich aus den vielen Räumen eine Einheit bilden? Die Entflechtung der unterschiedlichen Kundengruppen war ein zentrales Thema. Welcher Raum eignet sich für wen und was, und hat dann auch wirklich alles Platz darin? Welche Räume könnten miteinander verbunden werden? Wo sollen die Theke und wo die Kunden-PCs stehen? Welches Mobiliar nehmen wir mit und was müssen wir neu beschaffen? Die Planungsitzungen waren intensiv und lehrreich. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten innerhalb und ausserhalb der Bibliothek klappte sehr gut. Pannen und Zwischenfälle gab es auch. Da wurden falsche Regalteile geliefert, der berechnete Platzbedarf entsprach nicht der Realität und es mussten Zwischenlösungen bei Lieferengpässen gefunden werden.

BESSER SICHTBAR

Bei Gluthitze im Hochsommer umzuziehen, ist ein zermürendes Unterfangen. Die Zügelmäänner und -frauen haben diese Herkulesaufgabe jedoch mit Bravour gemeistert. Nach grossem Einsatz des Bibliotheksteams in der Ferienzeit haben wir die Bibliothek im Gundeldinger Casino wie geplant am 17. August mit Spiel, Spass und Musik eröffnet. «Wie schön, es gibt endlich wieder eine Bibliothek im Gundeli!», sagen einige. Haben wir richtig gehört? Ja. Wir haben mit dem Umzug offensichtlich den richtigen Entscheid getroffen.

INTERESSIERTE KUNDSCHAFT JEDEN ALTERS

«Wie ist es hier im Casino denn so für Sie?» «Wir laufen mehr, die Wege sind viel länger.» Wir haben viele neue Kunden. Die Jugendlichen haben die Bibliothek als Aufenthaltsort und Treffpunkt nach der Schule regelrecht gekapert. «Es ist manchmal ganz schön unruhig hier.» «Haben Sie



Leicht und frisch wirkt die Bibliothek am neuen Ort – und lässt die Erinnerung an die schöne Fabrikhalle verblasen.

den Raum mit den Zeitschriften schon entdeckt? Dort können Sie ungestört lesen oder arbeiten.»

In der Tat kommen die Jugendlichen in Massen. Verschiedene Cliquen treffen sich täglich hier. Computerarbeitsplätze, Tische und Stühle, Sofas und schnelles WLAN laden Jugendliche ein zum Chillen, aber auch, um gemeinsam Hausaufgaben zu machen. Das ist ein Erfolg und eine Bestätigung für unser Raumkonzept.

Bis zu 60 ältere Kinder und Jugendliche tummeln sich an manchen Nachmittagen in der Bibliothek. Da sind wir froh, dass sich an zwei Nachmittagen die Jugendarbeiterin intensiv mit ihnen beschäftigen kann. An den anderen Nachmittagen sind wir dann gefordert.

Wir sind am neuen Ort angekommen – unsere Kundinnen und Kunden auch!

BIBLIOTHEK NEUBAD



Isabelle Saxer

ADIEU, ISABELLE

Es gibt Orte, die für viele Menschen einfach schon immer da waren, die selbstverständlich sind wie der Allschwiler Weiher – oder die Bibliothek Neubad mit ihrer Leiterin Isabelle Saxer. Sie nimmt nun Abschied, sagt nicht nur ihrer Bibliothek

Adieu, sondern vor allem auch ihrer Kundschaft. Menschen, die ihr 44 Jahre lang ans Herz gewachsen sind, deren Neigungen und Geschichten sie kennt, ihre glücklichen Momente ebenso wie Trauer und Schicksalsschläge.

Sie hat Kinder aufwachsen sehen, die nun bereits mit ihren eigenen Kindern in die Bibliothek kommen. Zum Teil hat sie drei oder gar vier Generationen einer Familien begleitet, hat mit ihnen Feste gefeiert und ist ihnen auch sonst sehr verbunden. Die Verbundenheit ist gegenseitig. Für das Quartier ist die Bibliothek mit ihrer Leiterin eine Institution, ein Ort der Begegnung und des Zuhörens. Treue Seelen wie Frau Knopf oder Doris Moser haben sich über Jahre in der Bibliothek engagiert. Noch heute leert Doris Moser den Rückgabekasten während der Ferienzeit. «Ich wohne ja gleich um die Ecke – kein Problem.» Ihre Tochter Maya ist zusammen mit ihren Freunden Klaus und Kaspar in der Bibliothek gross geworden. Doris Moser ist überzeugt, dass ihre Tochter nur dank Isabelle so viel liest. Noch heute lässt sie sich Bücher aus der Bibliothek besorgen – über ihre Mutter, da sie weggezogen ist.

Klaus hat inzwischen selber drei Kinder, die regelmässig in die Bibliothek kommen. Seine Mutter Verena Labhardt erinnert sich: «Er las gar nicht so viel, aber wenn es ihm langweilig war, ging er in die Bibliothek und schaute Bücher an. Oder er sprach mit Isabelle über Dinge, von denen wir keine Ahnung hatten. Dank der Bibliothek hat er die japanische Küche entdeckt und gelernt, mit Stäb-

chen zu essen.» Und Klaus bestätigt die Aussage seiner Mutter: «Isabelle war so wichtig für mich, als ich Kind war.»

Und sogar übers Quartier hinaus war die Bibliothek bekannt: Margaret Bissegger fuhr in den Siebzigerjahren eigens mit dem Velo aus dem Gundeli dorthin, weil Isabelle ihr die Ausleihe von Taschen voller Kinderbücher erlaubte, obwohl eigentlich nur drei bewilligt gewesen wären ...

Anne-Lise Hilty



Klaus Labhardt,
Maya Tschumi und
Kaspar Fischer
wurden zusammen
in der Bibliothek
gross.





Frau Knopf - immer gut für einen Gugelhopf -
mit Doris Moser: treue Seelen der Bibliothek.



Isabelle Saxer in ihrer Bibliothek
vor 25 Jahren.

LIEBE ISABELLE, IM NAMEN DER GGG STADTBIBLIOTHEK UND
IHRES DIREKTORS KLAUS EGLI, DER EBENFALLS IN DIESER
BIBLIOTHEK GROSS GEWORDEN IST, DANKEN WIR DIR HERZLICH
FÜR DEIN LANGJÄHRIGES UND UNERMÜDLICHES ENGAGEMENT,
DAS UNS UND VIELE ANDERE MENSCHEN BEREICHERT HAT.

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN



Susanne Wohlwender

FEEDBACK

«Nur zu, wir möchten es wirklich wissen: Finden Sie alles in unserer Bibliothek? Fehlt Ihnen etwas? Was gefällt Ihnen am besten? Was finden Sie nicht gut und warum?» Mit solchen Fragen deckte ich eine 15-jährige Schülerin ein, die bei uns einen Tag lang schnupperte. Selbstverständlich kamen da eher lobende Worte, schliesslich musste ich für die Schule einen Fragebogen zu ihrer Beurteilung ausfüllen. Ein Satz hat mir besonders gefallen: «Im Grossen und Ganzen finde ich die Bibliothek verständlich und schön eingerichtet.» Danke!

LÄNGERE ÖFFNUNGSZEITEN

Neuerdings ist unsere Bibliothek auch an Vormittagen und nachmittags vor Schulbeginn geöffnet (s. Kasten). Vor eineinhalb Jahren machten wir im Hirzbrunnen eine Umfrage bei unseren Kundinnen und Kunden. Wir haben anhand der Resultate versucht, möglichst viele Anliegen zu erfüllen. Alles war natürlich nicht realisierbar. Rückmeldungen zeigen, dass sich viele über die geöffneten Vormittage freuen. Zu schaffen ist das, indem wir Büroarbeit und Kundendienst kombinieren. Dies funktioniert nur in einer kleinen Quartierbibliothek.

DURCHGANGSSTRASSE

Unsere Bibliothek liegt an einer Durchgangsstrasse. Mit der Bushaltestelle vor der Türe ist sie ein idealer Standort für die willkommenen Besuche von Kitas, Klassen und Wohngruppen (Besuche ausserhalb der Öffnungszeiten bitte anmelden) – und für den Rückgabekasten. Manchmal landen private Titel darin oder Medien von Bibliotheken, die nicht zu unserem Netz gehören. Kleider, Lesebrillen und Puppen finden wir auch bei uns. Falls



Figurentheater Felucca, mit Véronique Winter: Nimo und die Monster.

Sie sich wundern, wo Ihre Sachen geblieben sind, fragen Sie einmal bei uns nach. Einmal pro Jahr spenden wir die Fundsachen an wohltätige Institutionen.

SPRACHSCHWIERIGKEITEN

Die Geschwister sind vertieft in Gesellschaftsspiele, das regt die Verdauung an. Einer nach dem anderen besucht das stille Örtchen. Später beim Ausleihen frage ich: «Habt ihr das WC auch gespült?» Der Älteste schüttelt den Kopf. «Nein, wir haben dort nicht gespielt.» Aber gespült hat er, nur meine Aussprache war wohl etwas undeutlich. Spülen oder spielen? Ich lese dort am liebsten.

ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN

DI	13.30–18.30 UHR
MI–FR	10.00–12.00 UND 13.30–18.30 UHR
SA	10.00–16.00 UHR

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN



Marlene Gerber

Wie jedes Jahr vor den Sommerferien können es einige Kinder kaum erwarten, bis das Schild «Doppelte Ausleihmenge» auf der Theke steht. Einige bringen dann ihren Rollkoffer in die Bibliothek, füllen diesen bis oben, und wenn sie nach Hause gehen, beginnt eine wunderbare, fantastische Reise.

EINFÜHRUNG IN DIE BIBLIOTHEK

Zum Ende des ersten Schuljahrs haben alle Prattler Erstklässler eine Bibliothekskarte erhalten. Um die Kinder zu animieren, die Bibliothek auch zu nutzen, wurden sie (resp. ihre Klassenlehrpersonen) zu einer Bibliothekseinführung eingeladen. Insgesamt 160 Zweitklässler kamen im Rahmen von Klassenführungen in die Bibliothek, wo sie gespannt einer Geschichte horchten und danach teilweise selbstvergessen in Büchern stöbern und diese dann auch ausleihen konnten. In die freudig strahlenden Gesichter der Kinder zu schauen, wenn sie ein Buch gefunden haben, das ihnen gefällt, ist etwas vom Grössten in unserem Beruf!



ERWEITERTE ÖFFNUNGSZEITEN

MO-MI	13.30-20.00 UHR
DO	10.00-20.00 UHR
FR	13.30-20.00 UHR
SA	10.00-12.30 UHR

WIE ENTSTEHT EIGENTLICH EIN KRIMI?

Der im Oberbaselbiet wohnhafte Krimiautor Rolf von Siebenthal war im Herbst zu Gast und erzählte spannend und anschaulich von den verschiedenen Phasen der Entstehung eines Krimis, von der Ideensammlung übers Schreiben bis hin zur Auswahl des Titelbilds. Vor allem der Einblick in die Zusammenarbeit mit dem Verlag, wo er Mitspracherecht hat und wo nicht und wie die finanzielle Seite des Geschäfts aussieht, wurde vom Publikum mit viel Interesse begrüsst.

SCHOGGIBÖLLE

Traditionellerweise steht in der Adventszeit ein Glas mit Schoggikugeln für die Kundschaft auf der Theke. Immer wieder werfen Kinder ihren Eltern oder dem Personal verstohlene Blicke zu, oftmals getrauen sie sich aber nicht, direkt zu fragen. Der vierjährige Tim fragte seinen Vater leise: «Papi, darf ich eine Schoggikugel?» Auf die Frage des Vaters, weshalb er denn eine haben wolle, antwortete er laut und selbstsicher: «Weil ich gerade sehr Lust auf Schokolade habe!» Sind die Feiertage dann vorbei und das Glas weg, stellen die Kinder meist enttäuscht fest: «Jetzt git's keini Schoggibölle meh!» Bis zur nächsten Adventszeit ...

Koffer voller Bücher schleppen die Kinder vor den Ferien nach Hause, wenn die maximale Ausleihmenge verdoppelt wird.

GEMEINDE- UND SCHUL- BIBLIOTHEK BINNINGEN



Ruth Andraschko

Seit dem 1. Juli 2015 gehört die Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen auch zum Netz der GGG Stadtbibliothek Basel. Der bisherige Trägerverein hat sich aufgelöst. Anlässlich der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung fanden die ehemaligen und langjährigen Binninger Bibliothekarinnen ein sehr schönes Bild für die Entwicklung ihrer Bibliothek.

DIE BIBLIOTHEK HEIRATET ...

Vor 35 Jahren halfen sie der Bibliothek wie einem Kind auf die Welt. Erst war sie sehr klein, gedieh aber prächtig und wuchs rasch. Mit den Jahren wurden ihr die Räume zu klein. Also zog sie aus, an den jetzigen Standort. Sie wurde selbständig und erwachsen. Und jetzt heiratet sie! Der Bräutigam ist bekannt und wird geschätzt, trotzdem bleibt eine gewisse Furcht vor der Zukunft, doch die Zuversicht überwiegt. Das so zum Ausdruck gebrachte Wohlwollen und das Vertrauen in unsere Entscheide tragen uns und machen uns froh. Die Integration war arbeitsintensiv, aber auch spannend und lehrreich. Unsere Veranstaltungen kamen dennoch nicht zu kurz. Neben den traditionellen Anlässen hatten sogar drei Novitäten Platz: Zum ersten Mal konnte der lang ersehnte Generationen-Lesekreis gestartet werden. Kinder und Erwachsene im Alter über 60 Jahren trafen sich vier Mal unter kundiger Leitung, um über die gelesenen Kinderbücher zu diskutieren. Die Lektüreauswahl bestimmte dabei das Team von «Prix Chronos».

... UND LÄDT ZUM TANZ

An der ersten Binninger Kulturnacht lasen bei uns unter dem Motto «Ein Ort – viele Sprachen» Benutzerinnen und Benutzer Geschichten in ihren Muttersprachen – Japanisch, Kroatisch, Holländisch, Tamilisch und Französisch – vor. Daniel Zahno steuerte eine Lesung auf Deutsch aus seinem neuesten Buch bei. Und schliesslich zeigten die Tänzerinnen von «bewegt» unsere Bibliothek in einem ganz neuen Licht: Im Rahmen des kulturellen Adventskalenders des Kulturvereins «kernzone» wurde sie stimmungsvoll betanzt. Wie Externe unsere Räume sehen und nutzen, war dabei besonders interessant. Und die wiederholt gestellte Frage «Darf man das in einer Bibliothek?» wurde schmunzelnd mit «Unbedingt!» beantwortet.



Generationen-Lesekreis. Unter der Leitung von Madeleine Holliger und Gisela Konstantinidis.



Kater Zingaro gefällt es gar nicht,
bunt gezaubert zu sein.



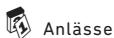
Nathalie Frossard tanzt an der Vernissage der
Bilderausstellung von Erwin von Allmen.

VERANSTALTUNGEN

	SCHMIEDENHOF		BASEL WEST		BLÄSI		BREITE		GUNDELDINGEN	
										
FÜR ERWACHSENE										
Führungen, Apéro	45	748			6	66	1	●	1	25
Lesungen, Theater	4	55	3	57						
Vorträge, Gespräche	15	297								
Lesegruppen, Kurse	40	122			1	7				
FÜR SCHULEN										
Führungen Kindergärten	5	110	1	20	1	14	3	61	1	20
Führungen, Besuche Schulen	14	252	12	246	24	397	2	40	6	127
FÜR KINDER										
Geschichten										
Kindernachmittage			8	246	8	153	1	21		
Theater			4	465			1	45	2	90
Kinderräseltram	4	103								
Kinderliteratur-Bus ¹	15	341	90	1582	71	1107	68	1089	65	1176
Schenk mir eine Geschichte ²			6	28	24	331			17	103
Film-/Erzähl Nächte			1	44	1	45	1	61	1	85
Jugendarbeit	6	170			7	80	8	74	8	154
FÜR ALLE										
Flohmärkte, Feste, Standaktionen, Ausstellungen			1	●	1		1	●		
Spieltage, Generationenprojekte					1	55				
TOTAL	148	2198	126	2688	145	2255	86	1391	101	1780

ZUSAMMENARBEIT

American Women's Club, Anderrüti Sylvie, Anglican Church, Baumann Christoph Dieter, Bildungslandschaft Thierstein, Bosshard Urs, Brandstätter Veronika, BuchBasel, Bürgi Maya, Burkhart Sibylle, Centerpoint, Christoph Merian Schulhaus, Condrau Flurin, Dürig-Keller Iris, Ehret Roger, Elamparithy Thushy, Elternet, Faisster Christine, Familie + Freizeit Pratteln, Figurentheater Doris Weiller, Figurentheater Felucca von Véronique Winter, Figurentheater mit Susi Fux, Figurentheater Vagabu, Frauenforum Hirzbrunnen, Gellert-Schulhaus, Gemeinde Binningen, Gemeindebibliotheken Riehen, Giesliweg 58, Gogel Brigitte, Hauser Marie-Louise, Holenstein André, Holliger Madeleine, HSK-Lehrpersonen, Illi Monika, infoklick.ch, Jost Brigitte und Andres, JuAr, Jukibu, Katzenheim Muttenz, Kempf Verena, Konstantinidis Gisela, Kuoni Martina, Kurszentrum K5, Lernen im Park, Liechti Marco, Ludothek Bläsi, Mangisch Dani, Mobile Jugendarbeit, Mumenthaler Jürg, Netzwerk 4057, Neutraler QV Breite-Lehenmatt, Neutraler QV Hirzbrunnen, Noti Odilo, Präsidialde-



Anlässe



Personen



Flohmarkt regelmässig



nicht erfasst

HIRZBRUNNEN		NEUBAD		BINNINGEN ³		PRATTELN		KLEINHÜNINGEN		ANDERE ORTE		ALLE	
				1	50							54	889
1	35			2	60	1	18					11	225
				2	25							17	322
10	62											51	191
1	23	2	33			1	23	15	299			30	603
7	90	4	74	7	170	7	159	3	73			86	1628
3	48			5	85							8	133
				1	50			101	1026			119	1496
								7	537			14	1137
										4	83	8	186
73	757	27	507							100	1437	509	7996
							18	214		52	802	117	1478
				1	45	1	50	1	85			7	415
												29	478
				2	35			1	30			6	65
				3	36			2	83			6	174
95	1015	33	614	24	556	28	464	130	2133	156	2322	1072	17 416

partement (Kantons- und Stadtentwicklung), Primarschule Dorf Kleinhüningen, Pro Senectute (Prix Chronos), Quart, Quartiertreffpunkt Breite, Quartiertreffpunkt Burg, Quartiertreffpunkt Hirzbrunnen, Quartiertreffpunkt Kleinhüningen, Quartiertreffpunkt Lola, Quartiertreffpunkt QuBa, Robispielplatz Pratteln, SAB, Sägesser Ruth, Schenker Silvia, Selimi Hamide, Spielgruppe Schmättlerling, Spielwerkstatt Kleinhüningen, Thalia, Tobler Christa, Udry Stephan, Verein Kulturnacht Binningen, Verein Pfliegewohnungen Binningen, Volkshochschule beider Basel, von Allmen Erwin, von Castelberg Brida, von Siebenthal Rolf, Yüser Ayse

¹ Übersicht s. S. 24

² Übersicht s. S. 25

³ ab 1.7.2015

LESEFÖRDERUNG



Barbara Schwarz

KLEINHÜNINGEN

Unsere Mitmach-Angebote für Familien und Kinder rund um Bücher mit Geschichten und Sachwissen prägen in Kleinhüningen eine Atmosphäre freudiger Aufregung und Intensität. Theater und das anschliessende Spaghetti-Essen zum Beispiel begeisterten an vier Wintersonntagen viele Familien aus dem Quartier. Das gemeinsame Erleben von Theaterstücken wie «Bruno aus Bovolino» oder «Das hässliche Entlein» mit ihren bildstarken Handlungen verbindet: Nach dem Spaghetti-Essen spielen die Kinder im ganzen Haus «Versteckis», die Grossen tauschen sich aus.

Spielen und Forschen: Der neu ausgerichtete Spielsonntag lud im Herbst Eltern und Kinder zum gemeinsamen Entdecken und Experimentieren rund ums Thema Farbe ein: mischen, malen, kombinieren, erfinden, Wachskreiden giessen. Das nächste Forschungsthema heisst Bauen.

Die über den Sommer beim «Schirm-Scharm»-Angebot auf den Spielplätzen Giessliweg und Acker-

KINDERLITERATUR-BUS

	Anlässe	Besuche
Aramsamsam Värslispiel	83	1356
Schirm-Scharm	135	2362
Gschichtelade	8	175
Bücherbande	171	1185
Gschichtetaxi	86	1706
Figurenspiel	15	812
Forschen & Entdecken	9	101
Spezialaktionen/Feste	2	299
Total	509	7996



Die Buchbinderbande des Kinderliteratur-Busses.

mätteli geknüpften Kontakte setzten sich in den Wintermonaten beim «Gschichtetaxi» im offenen Treff des Quartiertreffpunktes fort. Ausgehend von Büchern ergaben sich überall Gespräche und Spiele – die Ideen flirrten mit uns durch den Alltag.

KINDERLITERATUR-BUS

Die Bibliotheken als Ideenhäuser boten den 24 Mitarbeitenden des Kinderliteratur-Busses und rund 8000 TeilnehmerInnen Raum für beschwingende Begegnungen rund um Geschichten und Sachthemen. Die Buchstart-Reihen «Aramsamsam Värslispiel» und «Gschichtetaxi», die «Schirm-Scharms», die «Bücherbanden» und der «Gschichtelade» bewährten sich als Formen für ständig neue Inhalte. Zwei neue Angebote erweiterten das Programm: In Praxiskursen mit Eltern und ihren Kindern probierten wir Apps mit digitalen Geschichten aus und verknüpften sie mit konkretem Material. Und zwei «Bücherbanden» wandelten wir in offene Forschernachmittage um. Premieren mit den Themen «Hütten und Paläste»,

«Pixel und Pigmente», «Hexenticks und Zauberticks» luden in den Bibliotheken Schmiedenhof, Breite und Gundeldingen zum Experimentieren ein – so fantasiereich wie nah an den Fakten. Literaturvermittlung ist ein Mix aus kostbarer, gemeinsamer Konzentration, bestärkenden Begegnungen sowie dem Zunder der Rätsel – und aus Büchern, Büchern, Büchern! Das passt zusammen – frei nach Jürg Schubiger – wie Bim und Bam, wie Bum!



Ulrike Sturm

SCHENK MIR EINE GESCHICHTE – FAMILY LITERACY

Seit 2006 heisst es in der Stadtbibliothek regelmässig «Schenk mir eine Geschichte» oder auch «Më dhuro një tregim» oder «Conte-me uma estória» oder ... – je nachdem, in welcher Sprache

die Geschichtenstunde stattfindet. (Das Angebot wird übrigens ausser in Basel noch in 13 weiteren Kantonen durchgeführt.) In der Erstsprache der Familien werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, gemeinsam Bilderbücher angeschaut, mit Alltagsmaterialien gespielt und gebastelt. Im Austausch mit den Eltern diskutieren die Animatorinnen über Möglichkeiten der Sprach- und Leseförderung in der Familie, über den Umgang mit Mehrsprachigkeit und weitere Entwicklungs- und Erziehungsthemen. Beauftragt vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien hat das «Marie Meierhofer-Institut für das Kind» Eltern und Leseanimatorinnen zu ihren Erfahrungen mit «Schenk mir eine Geschichte» befragt. Die Ergebnisse dieser Begleitstudie, an der auch unser Standort Basel beteiligt war, liegen jetzt vor. Sie bestätigen, dass das Angebot ausserordentlich geschätzt wird. Die Unterstützung und Wertschätzung ihrer Erstsprache im Eltern-Kind-Setting entspricht den

Bedürfnissen der Eltern. Sie schätzen sowohl die konkreten Inhalte als auch die Gesamtgestaltung des Angebots:

«Früher haben weder ich noch mein Mann Geschichten vorgelesen. Nun komme ich öfters hierher, um Kinderbücher zu holen. Wir beide erzählen unserer Tochter Geschichten.»

«Sie hat den Kindern Geschichten erzählt und im Nachhinein Fragen gestellt. [...] Die Kinder mussten mitreden, die Animatorin hat sie in die Geschichte integriert, das fand ich sehr gut.»

«[...] und weil man es zusammen macht, also die Mutter und das Kind zusammen. Und auch der Papi. Das haben sie [die Kinder] gerne.»

«Auch Geschichten lesen, das hat uns allen gut getan. Es ist ein sehr schönes Erlebnis, gemeinsam Geschichten zu lesen.»

«Letztes Mal haben wir einen Pinguin gemacht [...] und vorher war das für mich unvorstellbar, dass man so gute Sachen kreieren kann.»

SCHENK MIR EINE GESCHICHTE

	Anlässe	Besuche
Albanisch	16	209
Arabisch	12	78
Deutsch	39	421
Portugiesisch	12	83
Spanisch	12	232
Tamilisch	13	311
Türkisch	13	144
Total	117	1478

JUGENDARBEIT



Frank Awender



Kerstin Abstreiter

Wie schon seit 2012 während der Wintermonate wird in den Filialen Bläsi, Breite und Gundel-lingen jetzt ganzjährig Jugendarbeit angeboten – aufbauend auf der sehr guten bisherigen Arbeit –, neu besetzt mit der Jugendarbeiterin Kerstin Abstreiter. Dazu kommt neu ein Engagement in der nach dem Umbau wiedereröffneten Bibliothek Schmiedenhof. Dieser Aufgabe hat sich Frank Awender gestellt, der auch die Jugendarbeit in den GGG Stadtbibliotheken leitet. Sie wird wie bisher fachlich kompetent betrieben von der Jugendarbeit Basel (JuAr Basel). Aus dem einstigen Pilotprojekt ist damit seit April 2015 ein festes Angebot mit zwei Jugendarbeitenden geworden.

UNTERSCHIEDLICHE JUGENDARBEIT ...

Es handelt sich dabei nicht nur um eine quantitative Erweiterung, sondern es besteht auch eine qualitative Komponente. Die Anforderungen in den drei Filialen sind nicht vergleichbar mit jenen für den Schmiedenhof. Unter dem zwar gleichen Titel «Jugendarbeit» sind wegen der Gegebenheiten vor Ort höchst unterschiedliche Herangehensweisen gefragt. Die Filialen sind gut im Quartier eingebunden, die jugendliche Kundschaft ist schon da und in ihrer Freizeit in diesem (halb-) öffentlichen Raum unterwegs. Für den Schmiedenhof gilt das nicht. Die Lage im Zentrum zeigt, dass Jugendliche wie Erwachsene meist sehr zielgerichtet in die Bibliothek kommen und schon

eine genaue Vorstellung haben, was sie dort suchen oder machen wollen.

IN DEN QUARTIEREN

So dreht sich in den Quartierfilialen quasi alles um die jungen Nutzer, die die Bibliothek als Aufenthaltsort für ihre freie Zeit bereits entdeckt haben. Mit ihrem attraktiven Programm konnte Kerstin Abstreiter Brücken schlagen. Der «Kreativclub» steht für Fantasie, Kreativität, Spass und ist zum Experimentierort für Jugendliche geworden. So schmückte etwa der Siegerbeitrag im Fotowettbewerb die Weihnachtskarte der Stadtbibliothek. In Bastelaktionen entstanden Gruselbleistifte, Designs für Buchcover, Bilder und Skulpturen. Auf Wunsch der kreativen Jugendlichen wurden die vielen Werke in einer Ausstellung in der Bibliothek Gundellingen präsentiert mit Vernissage, Fotoreportage und allem, was dazugehört. Spontan organisiert, kunterbunt und kreativ war sie genauso Teil der Jugendarbeit wie die stete Kontaktpflege, die Unterstützung bei Fragen oder auch einmal die Durchsetzung von grundlegenden Regeln.

IM SCHMIEDENHOF

Im Schmiedenhof stand 2015 der Aufbau von Angeboten im Fokus, die junge – und manchmal auch ältere – NutzerInnen interessieren und zum Kommen bewegen. «Es ist ein erbauliches Gefühl, im ziemlich fortgeschrittenen Alter in die Jugendabteilung eingeladen zu werden», beantwortete eine Teilnehmerin die Einladung zum Kurs «Souverän mit Tablets». Dieser ist Teil des erfolgreichen generationenübergreifenden Projektes «tabletheroes» von «infoklick.ch», bei dem didaktisch befähigte Junioren ihr Wissen rund um Tablets der Generation der über 55-Jährigen eins zu eins weitergeben.

Unterschiedliche Altersgruppen begegnen sich auch sonst im Bereich «Boys & Girls», etwa beim



Die Jugendarbeiterin Kerstin Abstreiter und die jungen Frauen sind sich einig – nicht nur punkto Handzeichen.

regelmässigen Spieletreff im Schmiedenhof mit aktuellen Brettspielen, der immer mehr Besucher anzieht. Letztmals waren sie zwischen sechs und vierzig Jahre alt.

Bereits laufen die Vorbereitungen für 2016. Geplant ist etwa die Wandgestaltung in der Jugendabteilung durch den Street-Artist Dest Jones mit anschliessenden Graffiti-Workshops und einer Ausstellung der entstandenen Werke. Oder die mit

der Bibliothekspädagogin Sandra Steiner entwickelte Idee, Führungen für Schulen zum aktuellen «Hype-Thema» Schach anzubieten. In den Filialen stehen derweil «PoetrySlamWorkshops» und ein Erzählkaffee in den Startlöchern, etwa zu den Themen Vorurteile und Frauenstimmrecht. Es bleibt also spannend!

JuAr Basel

STADTBIBLIOTHEK UND SCHULEN



Alexandra Burget
Leiterin Sekundar-
schulbibliothek
Theobald Baerwart



Christina Degen
Leiterin Sekundar-
schulbibliothek
St. Alban

Schon seit einiger Zeit besteht eine Kooperation der Stadtbibliothek mit Schulbibliotheken des Kantons Basel-Stadt im EDV-Bereich. Als 2015 im Zusammenhang mit dem interkantonalen Harmonisierungsprojekt (Harmos) unter anderem zusätzliche Schulbibliotheken nötig wurden, gelangte das Erziehungsdepartement an die Stadtbibliothek. Nach einigen Gesprächen und Verhandlungen übernahm diese die Leitung zweier Sekundarschulbibliotheken als Pilotprojekt mit Aussicht auf weitere Kooperationen.

MITMACHEN UND MITBESTIMMEN

In einem Partizipationsprojekt wurden die Schülerinnen und Schüler befragt, wie sie sich ihre Bibliothek vorstellen. Die Bibliothekspädagogin Sandra Steiner vertrat die Stadtbibliothek im Projekt. «Die Auswertung zeigt: Die Schülerinnen und Schüler haben grosses Interesse an ihrer Bibliothek, medien- und kulturübergreifende Projekte stehen klar im Zentrum des Interesses», so ihr Fazit.

MEDIENKOMPETENZ KONKRET

Als die beiden Bibliothekarinnen Alexandra Burget und Christina Degen im Oktober 2015 ihre Arbeit in den Bibliotheken der Sekundarschulen Theobald Baerwart beziehungsweise St. Alban aufnahmen, ging es zunächst darum, die Lehrper-

sonen und ihre Klassen sowie den Schulalltag kennenzulernen. Umgekehrt luden sie die Klassen zu Führungen ein, um ihnen Einblick in die Bibliothek und ihre Angebote zu gewähren. «Das gemeinsame Recherchieren, Diskutieren, Lachen und Zusammensein ist interessant, spannend und macht mir grossen Spass», erzählte Christina Degen. Alexandra Burget gestaltete einzelne Schulstunden zusammen mit den Lehrpersonen in der Bibliothek, etwa über Biografien oder über verschiedene Textsorten. Dabei übten die Schülerinnen und Schüler auch freies Reden und Präsentation.

In beiden Bibliotheken bringen die Schülerinnen und Schüler ihre Wünsche in Bezug auf die Medien an oder gehen gleich zusammen mit der Bibliothekarin auf Einkaufstour. Alexandra Burget hat eine WhatsApp-Gruppe ins Leben gerufen, deren Mitglieder auf diesem Weg Informationen zu Neuanschaffungen erhalten oder ihre Wünsche anbringen können, und Christina Degen hat zusammen mit einer Lehrperson einen Filmclub gegründet. Es sind Wünsche und Bedürfnisse der SchülerInnen aus dem Partizipationsprojekt – und ein moderner Weg, die Medienkompetenz in ihrer ganzen Vielfalt zu vermitteln.

EIN WEISER ENTSCHEID

Bibliotheken und Bibliothekarinnen waren von Anfang an gut integriert und akzeptiert bei den Schulleitungen, den Lehrpersonen und den SchülerInnen. Mit der Tagesstruktur sind sie in konstantem Austausch und haben auch schon gemeinsame Projekte in Angriff genommen. In den Augen des Co-Schulleiters der Sekundarschule St. Alban, Daniel Löw, hat sich das Pilotprojekt bewährt. «Die Mediathek ist eine absolute Bereicherung für unseren Standort und wir sind uns alle einig, dass es ein weiser Entscheid war, die Hand zu heben, als es hiess: Wer möchte als Pilotschule mitmachen?»



Sandra Steiner
Bibliothekspädagogin

BIBLIOTHEKSPÄDAGOGIK – LERNEN MIT ABENTEUERN UND SPASS

«Guten Tag, mein Name ist Sandra Steiner und ich arbeite neu für die GGG Stadtbibliothek: als Bibliothekspädagogin.» Mit diesem Satz und einer Schachtel Visitenkarten habe ich 2015 etliche Basler Schulen besucht. «Buchen Sie eine unserer neuen Führungen, halten Sie Lesestunden ab: Wir freuen uns auf Sie!»

Bibliotheken sind traditionell Lehr- und Lernort zugleich. Im Gegensatz zu früher sind sie heute aber kein «Ort der Stille» mehr: Es darf diskutiert, gelacht und sogar ein Znüni gegessen werden.

AUSFLÜGE IN FANTASTISCHE WELTEN

Abenteuer, Spass und Aufregung versprechen denn auch die 2015 neu konzipierten Klassenführungen mit Reisen in fantastische, historische und literarische Welten. Die Schülerinnen und Schüler sind stolz, wenn sie mit Harry Potter den Stein der Weisen finden. Sie sind erleichtert, dass die Zeitmaschine des Magischen Baumhauses sie zurückbringt, bevor der Tyrannosaurus Rex sie packt. Sie erkunden zusammen mit Phileas Fogg und Passepartout in 80 Minuten die Welt. Und ganz nebenbei haben sie gelernt, im Webkatalog Medien zu recherchieren und diese selbstständig auszuleihen. Und sie haben erfahren, dass die Bibliothek mehr ist als nur ein Lernort mit vielen Büchern, sondern auch ein Treffpunkt, wo man Spass haben kann, lachen und – nicht zuletzt – etwas ausprobieren darf.



Schüler und Schülerinnen der Sekundarschulen Theobald Baerwart und St. Alban verbringen ihre Pausen gerne auch in ihrer Bibliothek.

KOMMUNIKATION UND FUNDRAISING



Anne-Lise Hilty

HÖCHSTSPANNUNG VOR DER NEUERÖFFNUNG

Schon im Januar fieberte die Stadtbibliothek dem Höhepunkt entgegen. «Wir sind auf Kurs», hiess es von Seiten der Bauleitung. Tatsächlich kam die Renovation der Bibliothek Schmiedenhof zügig voran, aber nicht ganz problemlos. Bereits im April lag zwar die Medienmitteilung zur Neueröffnung bereit, aber zweimal musste sie verschoben werden. Am 8. Mai klappte es – einen Tag vor dem GGG-Tag mit dem grossen Eröffnungsfest. Die unvermeidlichen Anfangsschwierigkeiten und der enorme Andrang liessen sich dank dem grossen Engagement der Mitarbeitenden meistern. Auch jene, die bloss am Fest hatten teilnehmen wollen, sprangen gerne ein, erteilten Auskunft und liehen Medien aus. Ein äusserst attraktives Programm rund um den Schmiedenhof und der ungebrochene Enthusiasmus der Besucher bis in die frühen Morgenstunden schafften einen würdigen Rahmen und unvergessliche Momente.

DAS JAHR DER FÜHRUNGEN

Die Bibliothek stiess auf einhellige Begeisterung: Hell sei sie, grosszügig und lade zum Verweilen ein – also das Gegenteil vom verstaubten Bild, das in den meisten Köpfen herumgeistert. Die Rückmeldungen bestätigten das Ziel der Stadtbibliothek, das sie von Anfang an angestrebt hatte: «Ein Dritter Ort» sollte es werden, an dem man sich wohlfühlt, ein Ort zum Lernen, zum Recherchieren, zum Plaudern und Kaffeetrinken – ein perfekter Treffpunkt mitten in der Stadt.

Und sie war von Beginn an eine Attraktion weit über Basel hinaus. Was sich schon im Jahresbericht 2014 abgezeichnet hatte, sollte sich 2015 bestätigen: Gruppenanmeldungen manchmal bis an die Kapazitätsgrenzen. 45 Führungen verzeichnete die Bibliothek Schmiedenhof, für die sich bisher jährlich ein bis maximal sechs Gruppen interessiert hatten – sechs für die Baustelle 2014. Selbst 50 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus Litauen fanden ihren Weg nach Basel, um die «modernste» Bibliothek der Schweiz, wie es vielerorts hiess, zu besichtigen.



50 Bibliothekarinnen und Bibliothekare sind extra aus Litauen angereist, um sich von der renovierten Bibliothek Schmiedenhof inspirieren zu lassen.

ANLÄSSE

	2015		2014	
	ANLÄSSE	BESUCHE	ANLÄSSE	BESUCHE
Für Kinder	811	13 319	941	14 807
Für Schulen und Kindergärten	116	2231	100	1635
Für Erwachsene	133	1627	54	1003
Für alle ¹	12	239	10	217
TOTAL	1072	17 416	1105	17 662

¹ Besuche wurden nur an 9 bzw. 3 Anlässen gezählt.

WEIT MEHR ALS EINE BIBLIOTHEK

Es zeigte sich bald, dass die neue Bibliothek sich hervorragend für Veranstaltungen jeglicher Art und für alle Zielgruppen eignet: «Igels Gschichtelade» vom Kinderliteratur-Bus ebenso wie Manga-Wettbewerbe für Jugendliche oder eine Buchvernissage wie etwa jene von «Information Religion» (Inforel) zum Alevitentum in Basel. Die Bibliothek liefert einen stimmigen Rahmen, die Akustik ist dank schallschluckender Elemente an Decke und Büchergestellen äusserst angenehm und die Infrastruktur ist den Verhältnissen optimal angepasst. Auch eine einfache musikalische Begleitung ohne Verstärkung hörte sich sehr harmonisch an.

Erfolg beschieden war unter diesen Umständen der Rückkehr der «ZeitSicht» – der sonntäglichen Matineegespräche der Stadtbibliothek zu unterschiedlichen Themen wie die Schweiz in Europa, Zivilcourage und Flüchtlinge – ebenso der neuen Serie «Buchbetrachtungen am Mittag» mit Martina Kuoni.

BEGEHRTER VERANSTALTUNGSORT

Der Verband der Schweizer Kleinverleger «Swiss Independent Publishers» (SWIPS) freute sich, seine Lesungen und Podien unter dem Motto «Schweizer Verlage im Gespräch» anlässlich der BuchBasel im November in der Stadtbibliothek Schmiedenhof durchführen zu können. Auch der Bibliotheksbetrieb war deswegen nicht gestört – im Gegenteil: Es war für beide Seiten ein Gewinn. Das gilt auch fürs Lernzentrum der Volkshochschule beider Basel, die seit Herbst jeweils am Dienstagmorgen Hilfe anbietet für Menschen, die beim Schreiben, Lesen, Rechnen oder am Computer Mühe bekunden. Das Angebot hat sich in der Bibliothek Gundeldingen am Montagabend bestens etabliert und findet nun auch im Schmiedenhof ein Publikum. Die Rückmeldungen zur Veranstaltung der Kantons- und Stadtentwicklung «Farben der Zukunft – welche Farben hat Basel im Jahr 2030?» waren ebenfalls sehr positiv. Die Bibliotheksbesucher nutzten die Gelegenheit gerne, um ihre Zukunftsvision für Basel in Wort und Farbe anzugeben. Viele wünschen sich eine offene und kulturell lebendige Stadt – dazu will und kann die Stadtbibliothek einen wichtigen Beitrag leisten.

MEDIEN UND SYSTEMBETREUUNG



Karin Tonollo
Systembetreuung



Regula Treichler
Katalogabteilung



Sibylle Mauli
Erwerbungs-
abteilung



Monika Hänzi
Buchbinderei

2015 war das Jahr der Ergänzungen und der Erweiterung. Als Vorbereitung für die Neueröffnung der Bibliothek Schmiedenhof galt es, viele neue Medien zu bestellen und einzuarbeiten. Auch die Angliederung der Bibliotheken von Binningen und zwei Schulen sowie der Umzug der Bibliothek Gundeldingen gaben zu tun.

PROJEKTE

Nicht minder ereignisreich war das Jahr in Sachen Projekte, ebenfalls vor allem bedingt durch die neue Bibliothek Schmiedenhof. Es gab einige Bereiche, die ergänzt beziehungsweise ausgebaut werden mussten. Im Erdgeschoss entstand beispielsweise die «Pronto-Bibliothek», die mit Mehrfachexemplaren bei Krimis, Thrillern und Unterhaltung bestückt wurde. Sämtliche neuen Titel in diesem Bereich wurden dreifach eingekauft. So waren insgesamt 188 Buch-Bestseller und 218 CDs sowie 120 DVDs aus den Swiss Charts in jeweils mehreren Exemplaren zu bearbeiten.

PROJEKTE IM ÜBERBLICK

Bibliothek Schmiedenhof

- › «Pronto-Bibliothek» einrichten
- › Bestseller-Bestand aufstocken (je 7 Exemplare; bei einer Erscheinungsrate von 3–4 pro Woche)
- › Sonderthema «Islam»
- › Sonderthema «Zivilcourage»
- › Ausbau «Basel & Regio»

- › Ausbau «Reiseführer»
- › Ergänzungen für «Kids & Fun»

Bibliothek Binningen

- › Sondereinkauf Bestandesausbau

Bibliothek Basel West

- › englische Bilder-, Kinder- und Jugendbücher sowie Audiobooks for Kids
- › Easy Reader und Schülerhilfen

Alle Zweigstellen

- › Grossbuchstaben-Erstlesebücher

Alle Bibliotheken

- › «readytoread»
- › Gesellschaftsspiele

ERSTE LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG

Im Frühling fand fast zeitgleich mit der Neueröffnung der Bibliothek Schmiedenhof die erste Lehrabschlussprüfung im Hause statt. Dabei prüften zwei Experten vor Ort die Praxisarbeit des Lehrlings bei der Erwerbung und dem Katalogisieren. Seine Vorbereitung und das Präparieren der Beispiele in der Testdatenbank waren für die beiden involvierten Abteilungen sehr arbeitsintensiv.

WEITERE BIBLIOTHEKEN

Im Juli konnten nach mehreren Tests und Datenbereinigungen die Katalogdaten der Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen in unser System migriert werden.

Im August wurden die Katalogdaten der Mediothek der Sekundarschule St. Alban übernommen und zugleich Neuzukäufe getätigt sowie der Grundbestand für die Mediothek der Sekundarschule Theobald Baerwart beim Schweizerischen Bibliotheksdienst (SBD) eingekauft und die Datensätze für die Schulmediotheken eingespielt.

BUCHBINDEREI

Das Jahr 2015 begann für die Buchbinderei mit verschiedenen Projekten wie zum Beispiel «readytoread» – dem Leseförderungswettbewerb für Jugendliche – sowie mit dem Ausrüsten von Gesellschafts- und Kinderspielen.

Zwei Praktikanten konnten je einen halben Tag schnuppern und so Einblick in die Arbeit der Buchbinderei gewinnen. Im Herbst zogen mit der Mitteilung zur bevorstehenden Reorganisation des Geschäftsganges dunkle Wolken über der Abteilung auf. Ihre Leiterin, Monika Hänzi, ist sich der Folgen wohl bewusst: «Das bedeutet, dass ein grosser Teil unserer Medien extern ausgerüstet wird und unsere Personalressourcen auf etwa die Hälfte reduziert werden.» Solche Massnahmen sind einschneidend, selbst wenn – wie in diesem Fall – ein grosszügiger Sozialplan vorliegt.

NEUES BIBLIOTHEKSSYSTEM

Im Dezember 2014 wurde in der GGG Stadtbibliothek ein neues Bibliothekssystem eingeführt und zuvor das gesamte Personal in dessen Anwendung geschult. Nach ein paar Wochen praktischer Anwendung wurden im Januar und Februar 2015 im Rahmen von Workshops Anwendungstricks und -tipps erarbeitet und ausgetauscht. Die Einstellungen im Bibliothekssystem wurden mit zunehmender Praxis und Erfahrung laufend angepasst. Mit der Neueröffnung der Bibliothek Schmiedenhof wurde auch ein Teil der Hardware ersetzt, ein anderer Teil wurde von der provisorischen Bibliothek Kirschgarten in den Schmiedenhof gegült.

Beim Umzug der Bibliothek Gundeldingen im Sommer galt es, termingerecht alle Selbstverbücher, PCs und Drucker am neuen Ort anzuschliessen und in Betrieb zu nehmen.

MEDIEN UND EDV

Eingearbeitete Medien	2015 ¹	2014
Büchertitel	30232	25339
Compact Discs	6201	4952
DVD-Videos	2899	2212
E-Books (nur Onleihe)	1896	(nicht erfasst)
E-Games	353	197
CD-ROM	47	46
Gesellschaftsspiele	329	(nicht erfasst)
Geschenke	592	532
TOTAL	42549	33278

¹ Zahlen für 2015: 1.12.2014–31.12.2015 wegen der Umstellung des Bibliothekssystems; ab 1.7.2015 inklusive Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen.

PCs, Info-Terminals	2015	2014
Info-Terminals	24	16
Internet-Stationen	36	27
Selbstverbücher	17	11
Personal- und Theken-PCs	75	69
Rückgabeautomat	1	-
Kassenautomat	3	-
TOTAL	156	123

PERSONAL



Judith Hangartner

MITARBEITENDE

Ende Jahr arbeiteten fix 86 Personen bei den GGG Stadtbibliotheken Basel, die sich 47,2 Stellen teilten. Zusätzlich wurden 4 ehrenamtlich tätige Personen sowie 4 bis 5 Zivildienstleistende eingesetzt. Zeitweise wurden auch 4 bis 5 Personen von RAV und IV beschäftigt. 2 Jugendarbeitende der JuAr Basel sind in mehreren unserer Bibliotheken tätig. Für den Kinderliteratur-Bus und Family Literacy arbeiteten 37 Personen. Ausserdem unter-

stützen uns mehrere Schülerinnen und Schüler beim Bücherversorgen.

STELLEN PRO ABTEILUNG ABSOLUT UND IN %

Bibliotheken: Kundendienst, EDV, Ausbildung	33,5	71,0
Geschäftsgang: Lektorat, Akzession (Erwerb), Katalog, Buchbinderei	7,9	16,7
Direktion, Zentrale Dienste, PR	5,8	12,3
Total	47,2	100,0

Allmann Ulrike
Andraschko Ruth
Bauerfeind Nathalie
Brüderlin Brigitte
Burget Alexandra
Bürgisser-Müller Christine
Cadalbert Alexia
Degen Christina
Dix Andreas
Dummermuth Flurin
Egli Klaus
Fehlmann-Ris Claudia
Frigeri Nike
Fröhlich Gabriela
Fröhlicher Lucas
Frommherz Yannick
Gauvain Béatrice
Gasser Pfister Gabriela
Gerber Marlene
Germann Wittwer Kathrina
Gisin Rahel
Goede Anja
Gogel Stohler Brigitte
Grossert Stefan
Hangartner Judith
Hänzi-Thommen Monika
Helbling Theres
Herrmann Jeannine
Hilty Anne-Lise
Hitz Antoinette
Imboden Gabriela

Jeanneret Blattner Ariane
Jenny Kamermans Luzian
Jradi Elisabeth
Kistner-Huber Mechthild
Labhardt Julie
Ledergerber-Diringer Claudia
Leiser Sabbioni Monika
Limacher Susanne
Loew-Suter Claudia
Maflì-Winkelmann Christine
Mauli Altermatt Sibylle
Merkli-Ramseier Linda
Merlo Isabel
Minssen Karin
Mistrello Daniela
Mohler Sarah
Morawa Ammann Susanne
Moresi Sonja
Oehen Heinz
Piske Alexandra
Probst Isabella
Reinhard Ruth
Rietmann Alexandra
Roth-Kummlì Monika
Rudin Sibylle
Rudin de Leeuw Christa
Rutschmann Nicole
Sanchez Beatriz
Saxer-Sütterlin Isabelle

Schäfer Niklaus
Schaub Johanna
Scheidhauer Katrin
Schellenberg Daniela
Scheuber Monika
Schmitt Pitterna Irene
Schröder Bürk Johanna
Scoles Nicole
Spring Simone
Stäldi-Grieder Annette
Steiner Matt Sandra
Stocker-Schibler Jacqueline
Tonollo Karin
Treichler Regula
Tschümperlin-Müller Susanne
van Dooren Vincent
Wakefield-Cohlmann Sacha
Waldvogel Peter
Weber-Meyer Andrea
Weibel Reto
Widmann Nicole
Wohlwender Susanne
Wyss-Koch Christian
Zahnd Vivian
Zbinden-Whitebread Susan
Zinssmeister Anna-Kathrin
Zurkinderin Izza

FOLGENDE PERSONEN STIESSEN IM LAUF DES JAHRES ZU UNS ...

Andraschko Ruth
Bauerfeind Nathalie
Burget Alexandra
Degen Christina
Fröhlicher Lucas
Gauvain Béatrice
Morawa Ammann Susanne
Probst Isabella
Rudin de Leeuw Christa
Schellenberg Daniela
Spring Simone
Stäldi-Grieder Annette
Steiner Matt Sandra
van Dooren Vincent
Weibel Reto
Widmann Nicole

**... UND FOLGENDE
HABEN UNS
VERLASSEN ODER
WURDEN
PENSIONIERT**

Claassen Iris
Graf Bruno
Hanzal-Krauer Helena
Hühne Fabian
Niederhauser Rahel
Schelling Tobias
Schneebeil-Haldimann
Ursula
Urscheler Rita
Yarici Zeynep
Zaugg Aline

**ANIMATORINNEN
KINDERLITERATUR-
BUS**

Amador Ximena
Bütler Angelica
Carteron Pfister Sylvie
Dürig-Keller Iris
Frigeri Nike
Frosio Alexandra
Fux Susi
Gaudin Christine
Germann Wittwer
Kathrina
Kaiser Anna
Lanz Kaiser Pia

Ledergerber-Diringer
Claudia
Lila-Elezi Zana
Maier Barbarella
Minssen Karin
Morawa Ammann
Susanne
Moresi Sonja
Niederhauser Silvia
Prendi Gjelosh
Schaub-Fritschi Regine
Schumacher Oehen
Cornelia
Schwarz Barbara
Sutter Ganter Anita

Tanner Katharina
Tschümperlin Susanne
Wälti Daniela
Wenk Ursula
Zbinden-Whitebread
Susan
verschiedene Theater-
gruppen

DIENSTJUBILÄEN

35 Jahre

Jeanneret Blattner
Ariane

Reinhard Ruth

25 Jahre

Piske Alexandra

15 Jahre

Brüderlin Brigitte
Kistner-Huber Mechthild

FREIWILLIGE

Arenson Felix
Hanzal-Krauer Helena
Schenker Audrey
Slanicka Michaela

ANIMATORINNEN

FAMILY LITERACY

Jusufo Gezime
Kurdi Hakima
Lila-Elezi Zana
Molina Cecil
Ravendran Pathmini
Schmid Valeria
Stark-Corredor Nelly
Sturm Ulrike
Yüksel Argüz Evrim

GESCHÄFTSLEITUNG



Klaus Egli
Direktor



Judith Hangartner
Vizedirektorin,
Leiterin Personal,
Finanzen und
Zentrale Dienste



Heinz Oehen
Vizedirektor, Leiter
Bibliothek
Schmiedenhof und
Lektorat



Sibylle Rudin
Vizedirektorin,
Leiterin Filialbiblio-
theken und
Leseförderung

ERWEITERTE GESCHÄFTSLEITUNG



Anne-Lise Hilty
PR und Fundraising



Karin Tonollo
EDV



Regula Treichler
Geschäftsgang

JAHRESRECHNUNG 2015

BILANZ	31.12.2015		31.12.2014	
		CHF		CHF
Flüssige Mittel		172 772.21		86 836.73
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		51 123.35		4 173.95
Übrige Forderungen		2 125.15		752.10
Forderungen gegenüber Spendenfonds		0.00		130 740.65
Forderungen gegenüber GGG-Organisationen		102 217.67		0.00
Aktive Rechnungsabgrenzung		103 661.82		159 084.88
UMLAUFVERMÖGEN		431 900.20		381 588.31
Mobiliar, Bücher, Nonbooks und IT		0.00		2.00
Einrichtungen Bibliothek Basel West		512 250.00		546 400.00
ANLAGEVERMÖGEN		512 250.00		546 402.00
AKTIVEN		944 150.20		927 990.31
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		248 518.79		129 654.26
Übrige Verbindlichkeiten		203 312.49		119 473.34
Verbindlichkeiten gegenüber GGG-Organisationen		0.00		6 141.42
Verbindlichkeiten gegenüber GGG-Fonds		330 106.34		5 066.01
Passive Rechnungsabgrenzung		215 934.68		155 230.00
Kurzfristiges Fremdkapital		997 872.30		415 565.03
Darlehen GGG-Organisationen (Bibliothek Basel West)		0.00		546 400.00
Rückstellung Subvention 2012–2015		0.00		206 000.00
Langfristiges Fremdkapital		0.00		752 400.00
FREMDKAPITAL		997 872.30		1 167 965.03
Bilanzverlust				
– Verlustvortrag	–239 974.72		–237 400.70	
– Integration Dr. Gotthelf Kuhn-Fonds	212 459.77		0.00	
– Integration Spendenfonds	976.93		0.00	
– Jahresverlust	–27 184.08	–53 722.10	–2 574.02	–239 974.72
DOTATIONSKAPITAL		–53 722.10		–239 974.72
PASSIVEN		944 150.20		927 990.31

Anmerkung

Die Darstellung der Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr geändert.
Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Den **Bericht der Revisionsstelle** können Sie bei uns anfordern oder auf www.stadtbibliothekbasel.ch > Über uns > Jahresbericht einsehen.

ERFOLGSRECHNUNG	2015	2014
	CHF	CHF
GGG-Beitrag	1 205 400.00	1 205 400.00
GGG-Beitrag an IT und Provisorium	54 600.00	134 600.00
Zweckgebundener Beitrag Stiftung Kinderfreund	38 730.00	62 730.00
Ertrag Abonnemente und Gebühren	1 129 221.79	926 913.60
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt ordentlich	5 046 750.00	5 046 750.00
Staatsbeiträge Kanton Basel-Stadt übrige	99 519.10	20 000.00
Beiträge Gemeinden	287 728.00	186 300.00
Spenden/Sponsoring	174 515.02	131 700.00
Auflösung Rückstellungen	206 000.00	0.00
Finanzertrag	64.75	374.35
Sonstiger Ertrag	53 806.75	50 661.10
Auflösung Fondskapitalien	450 000.00	0.00
ERTRAG	8 746 335.41	7 765 429.05
Personalaufwand	4 869 271.70	4 788 116.46
Aufwand Medien	932 005.93	754 621.74
Raumaufwand	1 529 172.05	1 037 904.17
Unterhalt und Reparaturen Mobilier	105 603.51	91 693.25
IT-Aufwand	613 951.08	583 188.06
Werbung/Marketing	136 497.74	104 761.75
Verwaltungsaufwand	181 029.76	184 915.88
Beratungsaufwand	83 223.90	154 785.34
Bildung Rückstellungen	0.00	25 000.00
Abschreibungen	34 152.00	34 150.00
Finanzaufwand	4 077.18	8 866.42
Sonstiger Aufwand	284 534.64	0.00
AUFWAND	8 773 519.49	7 768 003.07
Jahresverlust	-27 184.08	-2 574.02
	8 746 335.41	7 765 429.05

BERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

STAATSBEITRÄGE

2015 lief die jeweils vierjährige Subventionsperiode mit einem Beitrag des Kantons Basel-Stadt von 5 046 750 Franken aus. Zusätzlich zahlte sein Erziehungsdepartement 79 519 Franken für Aufbau und Betrieb von zwei Sekundarschulbibliotheken. Ein weiterer Kantonsbeitrag kam dem Leseförderungsprogramm «Schenk mir eine Geschichte» zugute, nämlich 20 000 Franken von «Integration Basel».

BEITRAG DER GGG

Der Beitrag der GGG betrug 2015 wie im Jahr zuvor 1 205 400 Franken. Zusätzlich zahlte sie zwei Sonderbeiträge in der Höhe von 54 600 Franken an die IT sowie 38 730 Franken an die Jugendarbeit.

BEITRÄGE DER GEMEINDEN

Die Beiträge der Gemeinden Allschwil und Schönenbuch verharren mit 37 300 Franken seit Jahren auf einem sehr tiefen Niveau.

GEMEINDEBIBLIOTHEKEN

Seit dem 1. April 2011 gehört die Gemeindebibliothek Pratteln zum Netz der Stadtbibliothek Basel. Der jährliche Betriebsbeitrag beträgt Fr. 148 928.–. Neu führt die Stadtbibliothek seit 1. Juli 2015 im Auftrag der Gemeinde Binningen deren Gemeinde- und Schulbibliothek. Der jährliche Betriebsbeitrag beträgt Fr. 160 000.– beziehungsweise Fr. 80 000.– für das Halbjahr ab Juli 2015 (plus Fr. 21 500.– für Integration und Klassenbibliothek).

BEITRÄGE DER KUNDINNEN UND KUNDEN

Dass die Stadtbibliothek die Abonnementspreise nach sieben Jahren erstmals wieder erhöhte, nahm die Kundschaft gelassen hin, wie die gegenüber dem Vorjahr um 200 000 Franken höheren Erträge zeigen. Sie fand den Preis nicht nur wegen der neuen und rund doppelt so grossen Bibliothek Schmiedenhof gerechtfertigt, sondern anerkannt

te auch die zusätzlichen Leistungen seit der letzten Preiserhöhung wie längere Öffnungszeiten, Onlineangebote und mehr Leseförderung mit dem Kinderliteratur-Bus. Zudem begrüsst sie die Wahlmöglichkeiten beim neuen Abonnementsmodell. Wer lieber weniger Medien, diese dafür länger ausleihen möchte, wählt «Adagio»; wer Bestseller oder Spielfilme sucht, ist mit dem Abonnement «Standard Plus», bei welchem zusätzliche Gebühren entfallen, bestens bedient.

SPENDENFONDS

Die Einnahmen des Spendenfonds konnten 2015 um 69 000 Franken gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Spendenfonds wird ab 2015 nicht mehr separat verwaltet, sondern ist in die Betriebsrechnung integriert.

2015 haben wir mehrere grössere Spenden erhalten oder zugesagt bekommen, insbesondere für unsere Jugendarbeit – so von der Sophie und Karl Binding Stiftung, der L. & Th. La Roche-Stiftung, der Fossil Foundation und anderen.

PERSONAL

Das Personalbudget sah einen Betrag von 5 141 000 Franken vor. Dieser gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Aufwand hat mit dem höheren Personalbedarf der umgebauten Bibliothek Schmiedenhof zu tun. Die doppelt so grosse Fläche benötigt rund zwei Vollzeitstellen mehr. Ebenso erhöhte die Integration der Gemeindebibliothek Binningen sowie der beiden Sekundarschulbibliotheken St. Alban und Theobald Baerwart den Personalaufwand. Dank der einmaligen Zuweisung von 328 156 Franken aus der Beitragsreserve der Pensionskasse konnte der verbuchte Betrag nahezu auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

MEDIEN

Die Stadtbibliothek profitierte von tieferen Medienpreisen und konnte so gegenüber dem Budget

rund 60 000 Franken einsparen. Die höheren Kosten gegenüber dem Vorjahr sind mit der Neuausstattung der Bibliothek Schmiedenhof und den Anschaffungen für die neu integrierten Bibliotheken zu erklären.

RAUMAUFWAND

Der Raumaufwand stieg wegen der deutlich grösseren Fläche in der neu eröffneten Bibliothek Schmiedenhof sowie der Bibliothek Gundeldingen am neuen Standort

IT

Mit der Neueröffnung der nun grösseren Bibliothek Schmiedenhof wurde viel in die IT investiert, um den Mehrbedarf an Personal möglichst klein zu halten. Unter anderem wurden eine automatische Rücknahme, Kassenautomaten und Selbstverbuchungsgeräte installiert. Der Kauf und die Installation dieser Geräte wurden über das Baubudget finanziert. Die Kosten für die Wartung und den Support dieser Geräte sind dennoch erheblich.

VERWALTUNG/BERATUNG

Die Verwaltungskosten konnten erfreulicherweise auf dem Vorjahresniveau gehalten werden, während der Aufwand für die Beratungskosten halb so hoch ausfiel.

AUFLÖSUNG RÜCKSTELLUNGEN UND FONDSKAPITALIEN

Für die zu erwartenden Mehrkosten nach der Neueröffnung der Bibliothek Schmiedenhof 2015 wurden ab 2012 Rückstellungen in der Höhe von total 206 000 Franken getätigt. Diese wurden nun zur Deckung des Defizits aufgelöst.

Für die Umbau- und Einrichtungskosten der Bibliothek Gundeldingen am neuen Standort von 284 535 Franken wurden 450 000 Franken Fondskapitalien (Ziegler Simon Fonds) aufgelöst.

GEWINN/VERLUST

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Verlust von 27 184 Franken ab. Das ist ausserordentlich positiv. Budgetiert war ursprünglich ein Verlust von 540 708 Franken. Das erfreuliche Ergebnis wurde dank der rund 200 000 Franken höheren Kundenbeiträge, günstigerem Medieneinkauf und 328 156 Franken aus der Zuweisung der Arbeitgeberbeitragsreserve der Pensionskasse möglich.

Klaus Egli

ZUWEISUNG VOM SPENDENFONDS

Jahr	Bruttoeinnahmen	Davon netto an Hauptrechnung
2003	45 070	45 070
2004	178 611	96 794
2005	415 080	120 196
2006	385 496	255 000
2007	224 411	265 000
2008	222 916	100 000
2009	244 272	65 000
2010	211 602	100 000
2011	176 497	100 000
2012	138 993	–
2013	159 731	88 000
2014	156 867	131 700
2015	225 394	174 515

UNSERE SPONSOREN

Basler Kantonalbank BKB
Bider & Tanner AG
Breitband.ch
Mobiliar Versicherungen



Kultur-
geschichte

KOMMISSION



Urs Welten

ORDENTLICHES VOLLPROGRAMM

2015 – ein ereignisreiches und anspruchsvolles Jahr: Bezug des umgebauten Schmiedenhofes, Übernahme der Gemeinde- und Schulbibliothek Binningen, Umzug in die neuen Räumlichkeiten der Filiale

Gundeldingen am Tellplatz und Vorbereitungen für die Übernahme zweier Schulbibliotheken. Dazu kamen die Verhandlungen betreffend die Subventionserhöhungen von Seiten des Staates wie auch die Vorbereitungen auf die aus Spargründen notwendige Reorganisation der Bibliothek. Ein ordentliches Vollprogramm, das unsere Geschäftsleitung sowie das gesamte Personal zu Höchstleistungen anspornte. Allen hier Beteiligten spreche ich im Namen der Kommission meinen herzlichen Dank aus. Die Subventionsverhandlungen zogen sich in die Länge, sodass sich die positiven Antworten bis 2016 verzögerten. Die aufgrund der Reorganisation nötigen Massnahmen werden von der Kommission einstimmig unterstützt.

GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG

Das wohl wichtigste Ereignis war sicherlich der Umzug in die neue Bibliothek im Schmiedenhof. Nur positive Reaktionen löste es aus, auch können wir bereits eine Zunahme der Mitgliederanzahl feststellen. Die offenen Sonntage im zweiten Halbjahr wirkten sich ebenfalls positiv aus. Ein solches Projekt könnte ohne die verschiedenen Sponsoren gar nicht realisiert werden, allen voran natürlich die GGG selbst, die uns grosszügig unterstützt hat. Zusätzlich sprachen verschiedene Stiftungen wie auch private Firmen und Basler Zünfte Geldspenden zu, um sachbezogene Projekte zu realisieren. Auch hier ein ganz grosses Dankeschön!

KOMMISSIONSZUSAMMENSETZUNG

Am Ende des vergangenen Jahres haben wir drei Mitglieder der Kommission verabschiedet: Frau Dr. Christine Heuss, Herrn Dr. Gerhard Metz und Herrn Dr. Andreas Freivogel. Alle waren lange Jahre in der Kommission aktiv und haben ihre ehrenamtliche Tätigkeit bis zum Schluss engagiert wahrgenommen – herzlichen Dank!

Obwohl die Anzahl der Mitglieder in der Kommission nirgends festgeschrieben ist, wollen wir sie wieder ergänzen. Dabei geht es uns vor allem um eine gute Vernetzung von links bis rechts. Es ist deshalb sinnvoll, die Grossratswahlen im Herbst 2016 abzuwarten, bevor wir geeignete Politikerinnen oder Politiker anfragen.

ZUSAMMENSETZUNG DER KOMMISSION FÜR DIE KOMMENDE WAHLPERIODE

Urs Welten*, Präsident
 Gabriela Christ-Fischer*, Vize-Präsidentin
 Christoph Ballmer
 Salome Hofer, Grossrätin
 Lorenz Kurth, Säckelmeister
 Ariane Rihm Tamm
 Patricia von Falkenstein, Grossrätin
 Klaus Egli*, Direktor und Schreiber

* Verwaltungsausschuss

ADRESSEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

BIBLIOTHEK SCHMIEDENHOF

Schmiedenhof 10, 4051 Basel

Tel. 061 264 11 00 / info@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

Mo	12.00–20.00 Uhr
----	-----------------

Di–Fr	10.00–20.00 Uhr
-------	-----------------

Sa	10.00–17.00 Uhr
----	-----------------

So (Oktober–Mai)	11.00–16.00 Uhr
------------------	-----------------

BIBLIOTHEK BASEL WEST

Allschwilerstrasse 90, 4055 Basel

Tel. 061 381 60 93 / baselwest@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

Di–Fr	10.00–19.00 Uhr
-------	-----------------

Sa	10.00–17.00 Uhr
----	-----------------

BIBLIOTHEK BLÄSI

Bläsiring 85, 4057 Basel

Tel. 061 692 32 00 / blaesi@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig (Lift Eingang Bläsiring 95)

Di	10.00–18.30 Uhr
----	-----------------

Mi–Fr	13.00–18.30 Uhr
-------	-----------------

Sa	10.00–16.00 Uhr
----	-----------------

BIBLIOTHEK BREITE

Zürcherstrasse 149 (Breitezentrum), 4052 Basel

Tel. 061 312 83 55 / breite@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

Di–Fr	14.00–18.30 Uhr
-------	-----------------

Sa	11.00–16.00 Uhr
----	-----------------

BIBLIOTHEK GUNDELINGEN

Güterstrasse 211 (Gundeldinger-Casino)

4053 Basel

Tel. 061 361 15 17

gundelingen@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

Mo	13.30–18.30 Uhr
----	-----------------

Di–Do	10.00–12.00	13.30–18.30 Uhr
-------	-------------	-----------------

Fr	13.30–18.30 Uhr
----	-----------------

Sa	10.00–16.00 Uhr
----	-----------------

BIBLIOTHEK HIRZBRUNNEN

Bäumlihofstrasse 152, 4058 Basel

Tel. 061 601 71 73

hirzbrunnen@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

Di	13.30–18.30 Uhr
----	-----------------

Mi–Fr	10.00–12.00	13.30–18.30 Uhr
-------	-------------	-----------------

Sa	10.00–16.00 Uhr
----	-----------------

BIBLIOTHEK NEUBAD

Neuweilerstrasse 67, 4054 Basel

Tel. 061 302 25 60 / neubad@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig (ausser Untergeschoss)

Mo, Mi, Fr	14.30–18.30 Uhr
------------	-----------------

Di	10.00–12.00	14.30–18.30 Uhr
----	-------------	-----------------

Do	geschlossen
----	-------------

Sa	10.00–12.00	14.00–16.00 Uhr
----	-------------	-----------------

GEMEINDEBIBLIOTHEK PRATTELN**Bahnhofstrasse 16, 4133 Pratteln**

Tel. 061 821 02 12

info@gemeindebibliothekpratteln.ch

www.gemeindebibliothekpratteln.ch

rollstuhlgängig

Mo-Mi 13.30–20.00 Uhr

Do 10.00–20.00 Uhr

Fr 13.30–20.00 Uhr

Sa 10.00–12.30 Uhr

**GEMEINDE- UND SCHULBIBLIOTHEK
BINNINGEN****Hauptstrasse 71, 4102 Binningen**

Tel. 061 421 83 73

info@bibliothek-binningen.ch

www.bibliothek-binningen.ch

rollstuhlgängig

Di 13.30–18.30 Uhr

Mi 13.30–20.00 Uhr

Do–Fr 13.30–18.30 Uhr

Sa 10.00–14.00 Uhr

LESEFÖRDERUNG KLEINHÜNINGEN**Kleinhüningerstrasse 205, 4057 Basel****1. Stock des Quartiertreffpunkts**

Tel. 061 631 10 90

lesefoerderung@stadtbibliothekbasel.ch

rollstuhlgängig

offen nur bei Veranstaltungen

(siehe www.stadtbibliothekbasel.ch)

KINDERLITERATUR-BUS

info@kinderliteraturbus.ch

www.kinderliteraturbus.ch

RÜCKGABEKÄSTEN

Rückgabekästen finden Sie bei allen unseren Bibliotheken, in der Jukibu (Elsässerstrasse 7), in den Buchhandlungen Thalia (Gerbergasse) und Bider&Tanner (Bankenplatz) sowie am Bahnhof SBB beim Kiosk auf Perron 1.

KUNDENDIENST

Tel. 061 264 11 11

info@stadtbibliothekbasel.ch

Mo–Fr 10.00–12.00 13.00–17.00 Uhr

DIREKTION UND VERWALTUNG**GGG Stadtbibliothek Basel****Gerbergasse 24, Postfach****4001 Basel**

Tel. 061 264 11 20 / Fax 061 264 11 90

direktion@stadtbibliothekbasel.ch

www.stadtbibliothekbasel.ch

ZUM TITELBILD

Zweifellos war die «Sushi-Bar» im Erdgeschoss von Beginn an die grosse Attraktion der am 8. Mai 2016 neu eröffneten Bibliothek Schmiedenhof.

BILDNACHWEIS

*Titelbild, S. 2–3, 9 unten, 40: Stefan Bohrer
S. 6, 9 oben: IttenBrechtbühl
S. 8, 9 Mitte: Artless Films
Alle Portraits (ausser Judith Hangartner)
sowie S. 10, 29: Pino Covino
Rückseite: Markus Urfer*

ZUR RÜCKSEITE

Mit dem vom Atelier Markus Urfer gestalteten Projekt «Farben der Zukunft – welche Farben hat Basel im Jahr 2030?» lud die Kantons- und Stadtregierung die Bewohnerinnen und Bewohner Basels ein, ihre Vorstellungen farblich und wörtlich zu präsentieren. Das Publikum liess sich nicht lange bitten und sorgte dafür, dass die Wand im Eingang der Bibliothek Schmiedenhof bald farb- und ideenreich verziert war.

IMPRESSUM

*Direktion GGG Stadtbibliothek Basel
Gerbergasse 24
Postfach
4001 Basel
www.stadtbibliothekbasel.ch
info@stadtbibliothekbasel.ch
Redaktion: Anne-Lise Hilty
Konzept und Gestaltung: bureaudillier.ch
Druck: Gremper AG
Auflage: 2000*

Farben der Zukunft»

Welche Farbe hat Basel im Jahr 2030?

Halten Sie kurz
schliessen Sie

Wenn Sie sich
Jahren, im Jahr
was für eine F
vor Ihrem «inn
Welche Farbe
der Zukunft de
Und wir fragen



GGG Stadtbibliothek Basel

Gerbergasse 24

Postfach

4001 Basel

www.stadtbibliothekbasel.ch